

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 29.

88. Jahrgang.

Jahrgang Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
1. d. 1/2 Pf. Zeile auf  
gerod. Schrift oder  
deren Raum bei 1mal.  
Einladung 10 Pf.  
bei mehrmaliger  
Entsprechend Rabatt.

Mit dem  
Jahrbuch.  
Jahrb. Sonntagblatt  
und  
Schwab. Landzeit.

Erachtet täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage.

Preis vierteljährlich  
hier 1.10 M mit Fracht-  
lohn 1.20 M, im Bezugs-  
und 10 km Befehr  
1.25 M, im übrigen  
Württemberg 1.35 M,  
Kontinental-Ländern  
nach Verhältnis.

Nr. 253

Freitag, den 29. Oktober

1909

Zur Vernehmung im Jahre 1908/09 ist vom Ministerium des Innern  
den nachgenannten Kandidaten auf Grund erstens der Prüfung die  
Approbation als Arzt erteilt worden: Erblich, Otto, von Her-  
bachhimmern, O.H. Herzogheim, (Schauhenk), Römer, Karl, von  
Wald, Schwab, (Nagold-Adelung).

### Politische Uebersicht.

Zum Zweck der Einführung einer Reichs-  
wertpapierwächststeuer hat das Reichsamt die Bundes-  
staaten um beschleunigte Erhebungen ersucht. Die Steuer  
soll einen Reinertrag von 20 Mill. zur Reichskasse liefern, wobei  
denjenigen Gemeinden, die mindestens seit dem 1. April 1909 eine  
solche Abgabe erheben, deren Durchschnittsertrag auf weitere 5 Jahre  
nach Einführung der Reichssteuer belassen würde. Frühere  
Erhebungen haben nur unzureichendes Material geliefert.  
Die jetzt angeordneten Festsetzungen sollen sich deshalb  
nicht nur auf die schon geltenden kommunalen Steuer-  
verordnungen dieser Art erstrecken, sondern vor allem die  
Verhältnisse in kleineren Orten und vor allem die des  
Landes zu erfassen suchen, wo der Wertpapierwächst bisher noch  
nicht besteuert wurde. Demgemäß werden bei den jetztigen  
Erhebungen sowohl die Durchschnittserträge der bereits  
vorhandenen Steuerordnungen, wie auch die Wertleistungen  
von Grundbesitzern jeder Art und Lage herangezogen. Die  
Ergebnisse der hier angeordneten Erhebungen sollen bis  
zum 31. Dezember d. J. eingereicht werden, da nach dem  
Beschlusse des Reichstages ein entsprechender Gesetzesentwurf  
bis zum 1. April 1911 vorzulegen ist.

Die bayrische Kammer vergeblich noch einen  
weiteren Tag mit einer zweitägigen Debatte über die Mün-  
berger Eisenbahn. Die ganze Sitzung wurde mit  
heftigen Parteidiskussionen ausgefüllt. Minister von Dreier  
erklärte wiederholt, daß ihm das genaue Stadium der  
Aktion seines Ansehens in einer Darstellung des Vorgehens  
des Stadtmayors Nürnberg gegeben habe.

Bei den preussischen Landtagswahlen in  
den vier Berliner Wahlkreisen haben auch die Ergebnisse  
der Wahlmännerwahlen der dritten Klasse das Bild nicht  
mehr verändert. Es bleibt dabei: Drei Wahlkreise hat  
die Sozialdemokratie bereits sicher, im vierten kann die  
Entscheidung erst durch eine Wahlmännerwahl herbei-  
geführt werden. Inbesseren ist die Befürchtung sehr gerecht-  
fertigt, daß auch dieser Kreis wieder der Sozialdemokratie  
anheim fällt. Allgemein aufgefaßt ist die mangelhafte  
Beteiligung der Beamten und Lehrer an der Wahl.

Die Beziehung zwischen dem König von  
Italien und dem Jaren wird vielfach in pessimistischer  
Form besprochen. Man erblickt in der neu geschaffenen  
Königlichen italienischen Gesandtschaft eine Gefahr für den Dreierbund.  
Demgegenüber betont man in Italien wiederholt, daß die  
Entente mit dem gegenwärtig bestehenden Bündnisverhältnis

keineswegs im Widerspruch steht, sondern im Gegenteil  
geeignet sei, es zu befestigen. An der internationalen Lage  
Europas habe sich nichts geändert, es bestehe nur eine  
Freundschaft, ein wichtiger Faktor des Friedens mehr in  
Europa.

Nach Meldungen aus Marokko stellen die Ri-  
siken aus dem Rifengebiet an die Spanier das Gefährliche,  
Friedensverhandlungen mit ihnen anzuknüpfen. Die maro-  
kanische Gesandtschaft, die nach Seinen reist, um Verhand-  
lungen mit den feindlichen Stämmen einzuleiten, ist in  
Mellilla eingetroffen. Der spanische General hat die  
Gesandtschaft nicht empfangen. — Nach franz. Meldungen  
aus Fez vermittelte der Sultan nach Beendigung der  
Rhinocerosjagd die Almas und Rotabehn um sich  
und las ihnen ein von ihm verfaßtes Gedicht vor. Das  
Poem wendet sich gegen Europa, das bereit sei, sich Marokko  
zu bemächtigen. Schon seien die Spanier in das Rif ein-  
gedrungen und die Franzosen würden folgen, aber der Emir  
erhebe sich und bereite sich vor, sie mit Hilfe der Stämme  
ins Meer zu werfen.

Nach Meldungen aus Marokko hat der spanische  
General Marina jetzt die marokkanische Gesandtschaft  
empfangen, die ihm genaue Erklärungen über den Zweck  
ihrer Entsendung gegeben hat. Die Marokkaner haben  
sich mit den Rifstämmen zur Vermittlung des Friedens in  
Verbindung gesetzt; diese jedoch scheinen wenig geneigt, sich  
den Befehlen des Sultans zu unterwerfen.

Zur Vereinfachung des deutsch-amerikanischen  
Handels nach Ablauf des Handelsabkommens hat das  
amerikanische Schatzamt die Zollbehörden angewiesen, die  
Begleichungen von Handelskammern über den Wert  
der Waren im Ursprungsland zu berücksichtigen. Dies ist  
eine von den Bestimmungen des Abkommens, die auch noch  
besten Ablauf weiterzuführen werden. Die Bestimmung über  
die Annahme eines Exportpreises für Waren ohne eigent-  
lichen Marktwert wird aufgehoben.

### Vereiteltes Attentat?

Die Schweizerische Korrespondenz, der wir die Beran-  
wortung dafür überlassen müssen, schreibt: Ganz unter  
der Hand erzählt man, warum der Hofjagst des Kaisers  
von Russland schon auf der Dniepr nach Italien den Um-  
weg über Frankreich und den Canal Suez-Tunnel machen  
musste. Ursprünglich war nämlich bestimmt gewesen, daß  
der Jagst durch die Schweiz und über den St. Gotthard  
nach Neuchâtel fahren sollte. Erst für die Rückreise war  
der Weg durch Frankreich und die Degenanne mit dem  
Präsidenten Fallieres vorgesehen. Schon vor 2 Monaten  
wurden die Angehörigen der Jagst durch die Schweiz  
zwischen dem russischen Gesandten in Bern und dem Kon-  
sulten des politischen Departements, Bundespräsident Deucher,

eingehend beraten und festgestellt. Ramentlich wurde russischer-  
seits eine scharfe Ueberwachung der zahlreichen terroristischen  
Elemente, die in der Schweiz leben, verlangt, sowie für  
die Jagst selbst eine militärische Bewachung der Eisenbahn-  
linien. Die letztere wollte der Bundesrat nicht zugestehen,  
da man es im Schweizer Volk nicht verstanden hätte,  
wenn ein größeres Truppenangebot einig und allein für  
diesen Zweck erfolgt wäre. Gerüchteleise verlangt man,  
die politische Polizei, welche mit der Ueberwachung der  
Terroristen betraut gewesen, hätte einen sorgsam ausgear-  
beiteten Attentatsplan erhebt. Folgendes sei beachtet  
gewesen: längs des Jagerseees läuft die Gotthardbahn auf  
einem hohen Damme. Diese erheben sich die schroffen Ab-  
hänge des Jager Berges, rechts kürzt der Damm 40 m  
tief unmittelbar in den See ab. Hier sollte der Jagst zur  
Entscheidung gebracht werden, indem die Attentäter Gelände  
und Baumstämme auf die Bahnlinie herabzuwälzen beab-  
sichtigten. Und in der Tat, ein solcher Versuch, in diesem  
engen Defilee unternommen, hätte die schrecklichsten Folgen  
haben müssen. Wie viel wahrer an dem Gerücht ist, läßt  
sich einstweilen nicht erkennen; in Bern läßt man sich in  
Stillschweigen und vermeidet jede Auskunft. Tatsache ist  
indessen, daß in Zürich in der vergangenen Woche einige  
Russen auf Anordnung der politischen Polizei verhaftet  
worden sind und daß man diese Verhaftungen mit dem  
Attentatsplane in Zusammenhang bringt. Für den Bundes-  
rat ist die Abänderung des russischen Reiseplans jedenfalls  
eine große Erleichterung gewesen.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 29. Oktober 1909.

Staatliche Gefängnis-Aufstellung Stuttgart.  
Die Aufstellungsgesellschaft gibt bekannt, daß Anmeldungen zur  
Teilnahme nur noch bis Ende dieses Monats zugelassen  
werden, im übrigen die Prüfung der Anmeldungen bereits  
begonnen hat. Die Einrichtung der Aufstellungsmobile  
selbst hat erst im Monat Dezember auf Anordnung statt-  
zufinden. Bisher sind 1200 Nummern bezeichnet, darunter  
viele mit mehreren Gefängniszellen. Im ganzen sind  
über 1600 Aufstellungsspezialitäten angemeldet, immen-  
dient ein beachtenswerter vorläufiger Erfolg eines ersten staatlichen  
Versuches auf diesem Gebiet. Die Tagespresse hat in  
früherer Zeit allgemein auch einen bei der Kgl. Müll-  
rentalstelle für Gewerbe und Handel bestehenden Gefängnis-  
fonds besprochen. Demgegenüber wird mitgeteilt, daß eine  
amtliche Befragung dieses Fonds und der näheren Art  
und Weise seiner Zweckbestimmung und Verwertung bis jetzt  
noch nicht stattgefunden hat und vor Eröffnung der Ge-  
fängnisverwaltung ebenfalls stattfinden wird. Gehe

### Ein Rückblick in die Urzeiten.

Von Prof. Dr. G. Fraas.  
(Fortsetzung und Schluß.)

Die Juraperiode ist, wie bereits erwähnt, bezeichnet  
durch marine Ablagerungen, bestehend aus Kalksteinen,  
Mergeln und Schiefern mit einer ungleichartigen Fülle von  
Versteinerungen, welche fast ausschließlich von Meerestier-  
wesen herrühren. Unser schwäbisches Land war also da-  
mals vom Ozean überflutet, aber wir haben doch die Riffe  
in nicht aller großer Ferne, im Süden, zu denken und  
ebenfalls anzunehmen, daß die Tiefe des Meeres in unserer  
Gegend keine bedeutende war. Die Ausbildung unseres  
Jura ist als eine lokale, d. h. eine Küstenlinie, zu be-  
zeichnen, und bekanntlich entwickelt sich gerade in dieser  
Zone des Meeres das reichste Leben. Dazu kommt noch  
ein weiterer Umstand, der für die Ausbildung unserer Jura-  
formation von Wichtigkeit ist. Wie in allen geologischen  
Perioden, so waren natürlich auch in der Jurazeit ununter-  
brochen größer oder kleinere Verchiebungen zwischen Fest-  
land und Meer tätig. Diese Verchiebungen machen sich  
namentlich in einer Richtung viel mehr bemerkbar als in der  
anderen, und ich glaube, daß gerade dem Umstande,  
daß wir hier in Schwaben eine hohe Küstenzone vor  
uns haben, es zuzuschreiben ist, daß unsere Juraformation  
so außerordentlich schön gegliedert ist, denn alle die positiven  
oder negativen Verchiebungen des Meeres brachten in un-  
serem Küstenlande eine Veränderung der Meereshöhe und  
der Fauna mit sich.

Es erscheint mir nicht nötig, auf die Einzelgliederung  
unserer Juraformation einzugehen, und es möge nur be-  
merkt sein, daß sich nicht nur die drei großen Hauptgruppen des  
Schwaben, Bannens und des weißen Jura leicht unterscheiden

lassen, sondern daß auch jede der zahlreichen Unterabteilungen,  
ja man darf beinahe sagen jede Schicht gesondert ist  
durch besondere Fossilien, unter welchen ganz besonders die  
Ammonoiten, die Belemniten, Straßlapoden, Scaphiten, See-  
igel sowie die Ruffeln und Schwämme die besonderen Be-  
deutung unserer schwäbischen Jurazeit sind.

Es fällt nicht schwer, auf Grund der zahlreichen Ver-  
steinerungen das weite Jura Meer im Geiste zu beleben.  
Wir sehen auf dem Meereshoden die zahllosen Schalentiere,  
wie Schwämme, Ruffeln, Seeigel, Seeanemonen, zwischen  
schlanzen Seesternen und den Bauren von Seechwämmen und  
Korallen herumstrichen; fremdartig wird das Bild durch  
die mannigfachen behaltene Linsenfische, die Rastlilien,  
Kammariten und Belemniten, welche bald kriechend bald  
schwimmend sich bewegen; fremd und abenteuerlich wirken  
namentlich die großen Meerstaurier, unter denen neben Te-  
losaurus und Bristosaurus der behäufertig gebaute Ich-  
thyosaurus die wichtigste Rolle spielte.

Der Abschluß der Jurazeit ist bezeichnet durch  
ein Abbrechen des Meeres. Es bildeten sich Klüften und  
Rippen aus, und in charakteristischer Weise sind in den  
obersten Schichten die zahllosen Schichten von Seechwämmen  
und Korallen zu finden, die die alten Sammler an der  
Riffe des einstigen Meeres bezeichneten. Soweit unsere Kennt-  
nis reicht, können wir annehmen, daß das Meer gegen  
Osten hin abgebrochen ist, und mit Sicherheit dürfen wir  
annehmen, daß zu Ende der Jurazeit ganz Schwaben fest-  
land tragend wurde und daß es auch späterhin bis zur  
jüngeren Tertiärzeit zu keiner Meereshöhe mehr in  
unserer Gegend kam.

Abgesehen von Oberschwaben war damals die gekleb-  
bildende Tätigkeit für unser Land abgeschlossen, und wir  
haben uns zu denken, daß die Schichten des Jura, welche  
heute nur noch auf dem Hochplateau der Alb zu finden

sind, damals sich noch weit nach Norden über die Grenzen  
unseres Landes hinaus erstreckten und alle die heutigen  
Talschichten bedeckten. Mit der Erhebung dieses Gebietes  
über den Meeresspiegel und mit der Ausbildung als Fest-  
land begann nun aber der Prozeß der Festlandung, der im  
wesentlichen von Norden und Süden her einwirkte. Denn  
im Norden sowohl wie im Süden haben wir während der  
Reichperiode das Meer, und es ist anzunehmen, daß die  
Riffe aus unseren Gegenden nach dem Meere hinströmten  
und daß sie genau ebenso wie heute auch nach Tälern auf-  
stiegen und Berge abtrugen. So dürfen wir annehmen,  
daß während der langen Zeit der Reichperiode ein außer-  
ordentlich großer Teil der Ablagerungen des einstigen Jura-  
meeres wieder zerstört wurde und daß sich schließlich unter  
der Juradecke diejenige der Trias herausstellte und daß  
selbst diese von der Festlandung und Abtragung ergriffen  
wurde.

Für die Schichtenbildung ist erst wiederum die Tertiar-  
zeit in unserem Lande von Interesse. Es ist jene Periode,  
in welcher wir die gewaltigen Revolutionen auf unserem  
Kontinente beobachten, die sich in der Aufhebung der Alpen,  
den gewaltigen Einbrüche des Rheintalgebirges und in zahl-  
losen vulkanischen Explosionen kundgibt. Auch unser heimat-  
liches Gebiet wurde von diesen durchgreifenden Umwälzungen  
berührt. Im Anschluß an die Bewegungen im Rheintal-  
gebiete gab es auch auf der Ostseite des Schwarzwaldes  
Drühe und Verchiebungen, und rechtswendig auf diese ver-  
liefen Verwerfungen, welche die Gestaltung des Kraichgauens  
herbeiführten. Außerdem kam es an den Bruchrändern  
dieses Senkungsgebietes zu der vulkanischen Tätigkeit im  
Ries, in der Kraich Alb und im Oden. Nur im Oden  
haben wir echte Vulkanen, d. h. Berge, welche durch vulka-  
nische Kräfte aufgebaut sind, im Kraich Odengebirge dage-  
gen waren es nur etwaige kurze Eruptionen, welche

D.  
Freunden und  
Mitteilung, daß  
Goldarbeiter,  
am Leben ge-  
stirbenen  
ng.  
aufrechter  
um meine  
ich,  
transparenz  
gleitung, so-  
privatier.  
1909.  
se herzlich  
unserer  
wieger- und  
geb Harr,  
itwe  
leitung und  
stigten Dank  
neben.  
Frauen.  
ca:  
d.  
stimmgen.  
mal 10 Wochen  
Mutter-  
schweine  
ammer, Bauer.  
Geiß  
entfrem.  
um? sagt die  
d. d. H.  
Stundens  
Nagold:  
Bauer, lediger  
3. a. wohnhaft zu  
20. Ott.



um Berücksichtigung auf diesem Fonds, der zunächst auch nur für württembergische Staatsangehörige in Betracht kommen kann, hat zur Zeit versäumt und werden ausnahmslos zurückgestellt. Gleichzeitig wird noch darauf hingewiesen, daß, wenn die Erblasserbestellung nicht auf Angehörige eines bestimmten Bundesstaates oder einer Nation beschränkt ist, die Tätigkeit der amtlichen Konsulatsstelle für gewerblichen Rechtschutz in Stuttgart in der Beratung von Erblassern bei den zur Verfügung stehenden persönlichen Kräften nicht über Württemberg hinaus ausgeübt werden kann.

**1. Altensteig, 28. Okt.** Der Schwarzwald-Vienenzüchter-Berein hielt heute seine Herbstversammlung in der „Schwanz“ hier ab. Der Kassier erstattete Bericht über die im Mai abgehaltene Versammlung, zugleich wurden die abgabegeldten Gemeindefestlichkeiten. Scharf getadelt wurde das Verhalten einiger Mitglieder, die anlässlich der Versammlung gegen die Bescheidenheit so hiesigen beim von Vorwärts anderer Maßnahmen erhoben hatten, und offen gekündigt, die Betreffenden sollten ihren Kontrakt erklären, wenn ihnen die Geschäftsführung nicht paßt. Mit dem Vermögensbericht war man t. a. nicht zufrieden, der Reinertrag von einem Restposten wurde zu 5 A geschätzt, während von Vorbestellern überhaupt kein Gewinn genommen werden konnte. Ein Vortrag von Lehrer Köhler über „Ruhelosigkeit“ wurde auf die erste Frühjahrssammlung 1910 zurückgestellt.

**Herrenberg, 26. Okt.** Die Herbstkonferenz der Landwirte fand statt: In Bonhof am 5. Nov. 8 Uhr 15 Min. nachm. Hr: Bonhof, Röhlingen, Rehringen, Oßelbrunn, Tullingen, Unterjessingen. In Herrenberg am 6. Nov. 9 Uhr 30 Min. vorm. bei der Landhalle Hr: Röhlingen, Oßelbrunn, Haslach, Herrenberg, Hildbrunn, Rappingen, Röhlingen, Ruffingen, Oberjessingen, Oberjessingen, Ruffingen.

**Unterjessingen, 28. Okt.** Die Hofversammlung ist zu Ende. Gegen 1200 Stk. im Vorjahr erzielte man heute ca 100 Stk. die 150—180 A sehr Feinwolle schnell abgesetzt werden.

**1. Vom Saude, 26. Okt.** Die Belästigung durch Hanser auf dem Saude empfindet man noch gerade alle möglichen Sachen wie Bäder, Schuhe, Woll, Schürzen, Seife, unangenehm. Kann ein Tag geht vorüber, an dem nicht Besessenen wie zum Kauf angeboten werden und zwar manchmal in der aufdringlichsten Weise. Werden solche Leute dann abgewiesen, so kommt es gar nicht selten vor, daß sie schimpfen, als wäre ihnen das größte Unrecht geschehen. So entwickelte vor einigen Tagen eine Frau, die mit ihrer Wollseide einen Korb sand, nicht an: eine kanarienvogelartige Jungenvogel, sondern benahm sich auch in einer Weise, die alles nur nicht schön war. Tags zuvor wollte ein Hanser, dem erklärt wurde, daß seine Ware grundsätzlich im Haus nicht gekauft würde, obwohl die nähere Ursache erfahren und als ihm, um ihn los zu werden, ein kleines Geschenk angeboten wurde, wie er es groß und höflich wurde. Es sind nicht so sehr alte und dreifache, sondern vielfach junge, kräftige und gesunde Leute, die recht wohl ihr Brot auf andere Weise verdienen könnten. Deshalb wäre es handbar zu begründen, wenn bei solchen mit der Ausweisung eines Wandererwerbseines (Parasiten) umzugehen würde im Interesse des Publikums und der anständigen Kaufleute.

**Stuttgart, 29. Okt.** Infolge einer Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft wird auch im kommenden Frühjahr wieder ein gemeinsamer Bezug fremder landwirtschaftlicher Arbeiter aus russisch Polen bezw. Galizien ratsam. Die Stellung für den Bezug dieser fremden

Arbeitskräfte hat Waldpächter Bräuninger in Altwind bei Dornstetten übernommen.

**Stuttgart, 28. Okt.** Zur Feier des 150. Geburtstags Schillers hat die Ober-Schulbehörde vom Kultusministerium beauftragt worden, dafür zu sorgen, daß in allen Schulen der Bedeutung des Tages gedacht wird und den Schülern, die besondere Feiern veranstalten wollen, den Anfall des Unterrichts zu gestatten.

**Stuttgart, 29. Okt.** Die Gemeinderatswahl sollen nach einem Beschluß des Gemeinderats am Freitag, 10. Dezember d. J., von mittag 11 Uhr bis abends 7 Uhr stattfinden.

**Stuttgart, 27. Okt.** Ein Stuttgarter Jagenteur Klimm ist zur Zeit mit der Konstruktion eines Flugapparats beschäftigt, der vor den bisherigen Modellen und Apparaten vor allem dem Vorteil einer absoluten Stabilität hat. Nachdem Herr Klimm mit kleineren Modellen schon länger Zeit Versuche angestellt hat, will er, wenn er finanziell unterstützt wird, einen großen Apparat von 10 bis 11 Meter Länge und 8 Meter Breite bauen, der mit einem vierflügeligen Motor ausgerüstet werden soll. Er hofft, mit diesem Apparat ein Kuffelgen von Ort und Stelle, also ohne Anlauf mit Bleiflächen usw., zu erreichen. Das Gerüst des Fliegers soll 25 bis 30 Pfund kosten. Der Erbauer denkt sein Kuffelgen in den nächsten Tagen anzufertigen und auch Probeflüge zu unternehmen.

**Reutlingen, 28. Okt.** Wie man dem Generalangehörig mit 11, wird Reutlingen nun auch bald einen lehrbaren Fußballklub aufweisen haben, allerdings keinen Fußball. Der Erfinder will den Fußballklub, der nur eine Person tragen soll, hauptsächlich für den Fußballklub gebaut haben. Ein Motor treibt die Propellerflügel, die Geschwindigkeit wird durch eine Drosselvorrichtung reguliert. Höher- und Senkener sind vom Führer leicht zu bedienen. Die Füllung des Ballons soll 25 bis 30 Pfund kosten. Der Erbauer denkt sein Kuffelgen in den nächsten Tagen anzufertigen und auch Probeflüge zu unternehmen.

**Stuttgart, 28. Okt.** Als der Bewohner eines Hauses in der Röhlergasse gestern früh lange nicht erschien, hielten die Nachbarn, die die Türe verschlossen fanden, den Hausbesitzer, der jenseit im Bett schlief. Er hatte sich eine Angel mitten in die Sten geschossen. Der bedauernde junge Mann war schon seit längerer Zeit nicht mehr ganz normal, er hatte von einem früheren Selbstmordversuch her noch eine Angel im Kopfe stecken.

**1. Malen, 28. Okt.** Der Bezirksverband der Brauereien der Oberämter Malen, Ellwangen, Gmünd, Heidenheim, Reutlingen, Schorndorf und Weßling gibt bekannt, daß die Bierpreis-Erhöhung vom 1. November ab folgendermaßen geregelt wird: Die Rindfleischpreise betragen für offenes Bier in der Wirtschaft und im Gefäßverkauf:  $\frac{1}{2}$  Liter 10 g,  $\frac{1}{4}$  Liter 12 g,  $\frac{1}{8}$  Liter 24 g; für Spezialbier:  $\frac{1}{2}$  Liter 10 g,  $\frac{1}{4}$  Liter 12 g,  $\frac{1}{8}$  Liter 15 g und  $\frac{1}{4}$  Liter 30 g; für Flaschenbier: 0,5 Liter 12 g, 0,7 Liter 17 g,  $\frac{1}{4}$  Liter 24 g bei eisigen Bier, bei Spezialbier ist der Preis 14, 20 und 28 g.

**1. Eibersbach, 28. Okt.** Damit im Reffeltreiben gegen unseren Stadtkonrad auch die sonstige Rote nicht fehlt, erlassen die vereinigten Ratschänder der Stadt Eibersbach im Anseher vom Oberland eine umfangreiche Bekanntmachung, in der sie sich gegen die Anklage des Stadtkonraden verwahren, als ob die Ratschänder die Bildung von Gewerkschaften begünstigen. Diese Anklage ist veranlaßt durch eine Bekanntmachung des Stadtkonraden in einer Banlage in der es sich um die Erstellung eines Ratschänderhauses im Mittel der Stadt handelt. Diese Banlage spielt im Streit des Gemeinderats mit dem Stadtkonrad eine Rolle und der letztere hat in einer öffentlichen Verteidigung seines das Bangejahr ablaufenden Standpunktes betont,

daß ein Ratschänder frei stehen müsse und den Zutritt von guten Lasten erfordere, andernfalls würde die Bildung eines Gewerkschafts begünstigt. Weil man aber heute jedermann hier auf Anmerkungen des Stadtkonraden (sauer reaktiv, haben die Ratschänder die obige Erklärung in die Welt gesetzt. — In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderat beschlossen, dem Stadtkonraden die Zahlung der Kosten seiner öffentlichen Bekanntmachungen, soweit sie seine Rechtfertigung gegen öffentliche Angriffe zum Gegenstand haben, aus öffentlichen Mitteln zu verweigern.

### Gerihtsfall

**Tübingen, 28. Okt.** Schwurgericht. Johannes Groß, Schlosser in Barmingen war seit März 1906 dort Gemeindeführer. Ende Februar 1909 wurde bei ihm Kassenbuch vorgefunden, wobei sich ein Mangel von gegen 100 Mark ergab den er nicht aufzuklären vermochte. Er legte sein Amt nieder. Die eingeleitete Untersuchung ergab zum, daß im Januar 1909 von der Gemeinde ein Holzverkauf abgeschlossen worden ist. Groß, der auch Holz handelte, in seiner Eigenschaft als Gemeindeführer jedoch nicht feigern durfte, ließ auf seine Rechnung durch den Rauter des Rauter für 42,40 A und durch den Gemeindeführer Groß für 21,80 A unter ihrem Namen für ihn Holz feigern. Groß, der als Gemeindeführer das Holzkaufnahme-Buch und Eintrageregister gefertigt hatte, ging nun hin und trug als Kaufpreis für sein Holz bei Rauter nur 37,40 A und bei Groß nur 20,80 A ein, um so für das auf seine Rechnung gekaufte Holz 6 A weniger an die Gemeinde bezahlen zu müssen als diese in Wirklichkeit auf Grund der Verkäufe zu fordern gehabt hätte. Schon im Juli 1907 hatte der Angeklagte einen nicht angeklärten Kassenmangel von ca. 100 A. Groß war kein der Ansicht, daß er für Kassenmängel, die ohne sein Verschulden sich ergeben haben, nicht aufzukommen habe. Um sich aber vor Schadenersatzansprüchen der Gemeinde zu schützen, schickte er das Holzkaufnahme- und Verkaufsbuch von 1906/07 dadurch, daß er bei vielen Posten den ursprünglichen Kaufpreis auf höhere Beträge reduzierte, um so die Bücher mit der Kasse in Einklang zu bringen. Auch das Zahlungsbuch vergrößerte und das Tagebuch hatte er gefälscht dadurch, daß er betrübende Abschlüsse des Geschäftsbuchs anbrachte, änderte, Blätter herausriß und durch neue ersetzte. Groß war deshalb angeklagt der Unterschlagung in gewinnbringender Absicht und der Untreue mit verurteiltem Betrag. Er gab die Falschung zu bekräftigt aber die betrübende Absicht. Die Geschworenen unter ihrem Obmann Kaufmann Ottensbacher von Unterhohingen sprachen den Angeklagten im Sinne der Anklage mit Ausnahme des betrübenden Ratschänder (Schuldig, woran er zu 2 Monaten und 10 Tagen Gefängnis verurteilt wurde. Die Staatsbehörde vertrat Staatsanwalt Rißler, Verteidiger war Rechtsanwalt Dr. Dörmann. — Unter der Anklage der Falschung einer öffentlichen Urkunde und des Betrugs stand gestern vor der Geschworenen der leibliche Schlosser Josef Hertkorn von Ergingen. Vom Sept. 1908 bis 29. Mai 1909 war er als Schlosser bei der Reichsanstalt Stuttgart angestellt. Als solcher hatte er die Stredt Stuttgart Hauptbahnhof—Stuttgart Nordbahnhof zu besetzen. In diesen seinen dienstlichen Funktionen wurde ihm ein Freischein 4. Kl. von der Inspektion ausgestellt. Am 29. Mai trat der Angeklagte aus seiner Stellung aus, wobei ihm jeder Freischein abverlangt wurde, er gab aber vor, ihn bereitwillig zu Hause gelassen zu haben und versprochen dessen Einzahlung. Dieses Versprechen hielt er nicht; er blieb vielmehr noch bis 7. Juni in Stuttgart und jetzt macht er sich daran, den Freischein für sich weiter zu benutzen, er fälschte ihn in der Weise, daß er die mittels blauen Stempels aufgedruckte Stredtbezeichnung ausraderte

lag „Balkenbrücken“ bildeten. Sie sind dadurch charakterisiert, daß wir keine Balkenberge finden, sondern daß die vulkanische Durchschlagsbreite noch oben in einem Rauter endigte und daß nur die Röhre selbst durch eingestrichenes vulkanisches Material sich füllte. Im Ries endlich lagerte sich die vulkanische Kraft durch Superpression gewaltiger Kräfte, die aber nur zum geringsten Teile die Oberfläche erreichten, sondern im wesentlichen als Ballon in der Tiefe fest blieben und sich nur durch die Zersetzungen an der Oberfläche kundgaben.

Eine besondere Wichtigkeit besaß der Rheintalbruch dadurch, daß damit eine neue wertvolle Abzugsrinne für die Tagwasser geschaffen wurde, wodurch die Auswaschung in unserer Gegend in eine neue bestimmte Bahn geleitet wurde und viel kräftiger als vorher einsetzten konnte.

Noch größere Veränderungen gingen im südlichen Teile des Landes vor sich: denn entlang der heutigen Donaulinie brach hier die Alb ab und es entstand eine weite Senke zwischen Alb und Alpen, welche sich teils mit den Schotterungen und teils mit den Schotterungen und Flüssen (Schwarzwaldflüsse), teils mit den Aufschwemmungen des Rauter Polstermeeres, das den Nordrand der Alpen umflutete, füllte. Am Rande der Alb bildeten sich infolge der Abfolge der schotterigen Schwäbischen Ablagerungen von Schwarzwaldflüssen, und ebenso finden wir die Spuren jener Zeit in einzelnen Becken auf der Alb selbst erhalten, unter welchen die bemerkenswertesten Schotterlandschaften in dem vulkanischen Gdrückstücken von Stuttgart die reichste Kundente geliefert haben. Aus der aus erhaltenen Form und Flora dürfen wir auf ein warmes, nahezu subtropisches Klima, mit einer Tierwelt, welche an die Sandsteinzeit erinnert, schließen. An Stelle der Gaurier des Jura treten hier Säuger, welche wir vielfach als Vorläufer der späteren Tierwelt erkennen, so die elefantartigen Mastodonten, die vierfüßigen Mastodonten, die mehrläufigen Vorläufer der Pferde u. a. Am meisten interessiert

uns hier, daß in den tertiären Schichtenausfüllungen des Jura und Bades von großen Menschenaffen gefunden werden (Dryopithecus rhenanus und Anthropus Brancoli), welche uns beweisen, daß der Stamm der Primaten, auf welchen wir den Menschen zurückführen, jedenfalls auch in unserer Gegend vertreten war. Leider sind die Überreste noch sehr dürftig, um etwas Bestimmtes über die Lebensweise und Körperform dieser Tiere und etwaiger Beziehungen zum Stammbaum des Menschengeschlechtes sagen zu können.

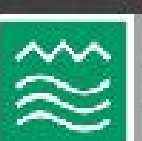
Auf das warme Klima des Tertiärs folgte bekanntlich die kalte Eiszeitige Schwankung der Diluvialzeit, welche sich durch die mächtigen Bergschotterungen der sog. Eiszeiten bemerkbar machte. Auch diese Periode hat ihre Spuren in unserer Gegend hinterlassen. Mehrfach überbrachten die Gletscherströme der Alpen aus dem Rheintal anstehendes ganz Oberjura, und sind unter anderem vier verschiedene eiszeitliche Ablagerungen, von welchen aber nur die beiden letzten (Alb- und Würmzeit) größere Ablagerungen in Form von Moränen in Oberjura hinterlassen haben. Auch der Schwarzwald entstand in jener Zeit mehrere Gletscher in die Täler herab, während es in unserer Schotterigen Alb und den noch niedrigeren Rauterorten zu sehen eigenen Gletscherbildungen kam.

Aber auch in den tertiären Gegendern unserer Gegend, welche nicht direkt vom Eis betroffen wurden, ging diese Zeit nicht ohne Spuren vorüber, wenn es auch nicht immer leicht ist, die Bildungen mit Sicherheit auf die Diluvialzeit zurückzuführen. Wir müssen uns vergegenwärtigen, daß zwar zu Ende der Tertiärzeit im großen und ganzen unser Land schon das heutige Bild hat. Schwarzwald, Alb, Oberjura und ebenso das Unterland mit den Rauterbergen waren abgegrenzte Gebiete und die Wasser wurden im wesentlichen auf den heutigen Wasserwegen des Neckars und der Donau abgeführt. Die Höhenlagen der Flüsse und ihrer Seitenarme waren aber noch lange nicht so tief ein-

gegraben wie heute, und ganz besonders gilt dies von den zum Rhein abfließenden Gewässern mit ihrem scharfen Gefälle. An den Schottern dieser Gewässer erkennen wir, daß sie seit der letzten Diluvialzeit ihre Fließbreite zwischen nur 75—90 m vertieft haben, und dementsprechend müssen wir auch die übrige Abwaschung (Graben und Denudation) als eine ganz gewaltige ansehen. Es würde zu weit führen, hier auf Einzelheiten einzugehen, zumal dieselben noch keineswegs vollständig geklärt sind, und es möge nur erwähnt sein, daß den Vorläufer der Gletscher in den Gebirgen herabfließende Ablagerungen von Schottern an den Flüssen enthielten.

Eine weitere wichtige Ablagerung der Diluvialzeit ist der Böh und Schw, dieser seine irdige Schilde, das weite Flächen des Landes bedeckt und zu dessen Fruchtbarkeit beiträgt. Wir sehen in ihm den feinen durch den Wind vertrogenen und in geschützten Abhängungen angebläuten Staub, der sich aus dem vom Gletscher verdrängten und unter dem Einfluß des Frostes zerfallenen und verwitterten Gesteine gebildet hat. Wo sich dieser Staub noch sehr erhalten hat, tritt er uns als dichter Böh entgegen, diffus oder ist er durch Tagwasser später zerlegt (entlastet) oder verschleppt und nimmt dann die Form von Lehm an. Seine Bildung hängt also eng zusammen mit den Gletschern zusammen, und seine Vertreibung und Ablagerung fällt hauptsächlich in die Würmzeit.

Ohne Zusammenhang mit den Berechnungen sehen so dann auch eine Reihe von lokalen Ablagerungen, die aber unter Umständen als Sandhätten von Wichtigkeit sind; so bilden sich als Ablagerungen der Kohlenflutungen von Gamsfurt und Stuttgart mächtige Decken von Kalkstein, ebenso wie auch diese Ablagerungen vor Kalkstein in unseren Abhängen bis in das Diluvium zurückführen. Mächtige Schottermassen (Schotter) bezeichnen zwischen dem Steilrand der damaligen Gänge, und in Spalten und Höhlen ist uns der eingewandene Schotter aus jener Zeit zuweilen erhalten, und in





und an deren Stelle mit schwarzer Tinte die Worte setzte: „Staigt hartpudig nach Kostwoll“. Mit dem so gefälligen Freischlag fuhr er dann von Staigt nach Engeningen, Suttingen, Herd und jenseitlich nach Kostwoll, wobei er seine frühere Dienstmühle und ein Hund mit diesem Namen getragen haben soll. Dem Hiltswarter Kampf in Engeningen kam die Sache schließlich verdrängt vor, er nahm ihn dann den gefälligen Schenk ab. Mit diesem Schenk legitimierte sich der Angeklagte Kreis für seine Freifahrten und schädigte hierdurch die Staatskasse um das Betrag von etwa 5 M. Er war geschädigt. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nur der Fälligkeit einer Privatklage schuldig, worauf er zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt wurde. Ankläger war Herr Professor Dr. Müller, Verteidiger Rechtsanwalt Blesching und Obmann der Geschworenen wiederum Kaufmann Ottendörfer von Unterhohgrom.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 27. Okt.** Der Kaiser hat an den Kaiser von Japan am Anlaß der Ermordung des Fürsten Ito nachstehendes Beileids-Telegramm gerichtet: „Soeben erfuhr ich von der Ermordung des Fürsten Ito. Ich bitte Eure Majestät den Ausdruck meiner aufrichtigsten Teilnahme an dem Verlaß eines so getreuen und ausgezeichneten Staatsmannes entgegen nehmen zu wollen.“

**Pforzheim, 28. Okt.** Nach Mitteilungen des Oberbürgermeisters in der letzten Bürgerentscheidungsung hat die Stadt in diesem Jahre keinen ersten Rechungsabluß zu erwarten. Die Stadverwaltung habe die Rechnung, die im Vorausschlag vorgelegenen Ausgaben nicht zu überschreiten, so gut als möglich befolgt, aber die Einnahmen seien hinter dem Vorausschlag zurückgeblieben. Es werde deshalb vorwiegend ein schärfer Kostenabluß eintreten und es werde schwer fallen, den Vorausschlag für nächstes Jahr zu befestigen.

**r Pforzheim, 28. Okt.** Bei der Dampfheizungsanlage des hiesigen Oberfeld-Spitalschulhauses, eines noch neuen Willkommensbaues, sind kürzlich fünf geheizene Kessel geplatzt, wodurch ein Schaden von 10000 M entstanden ist. Angeklagt soll die Verantwortlichkeit bei der Heizung mit die Schuld tragen. Die Firma, die die Einrichtung lieferte, will einen Teil des Schadens tragen.

**Demonschlingen, 27. Okt.** Nach einer Versammlung der Malergesellen trafen sich zwei der jungen Leute eine Flasche „Steinhäger“ und tranken die Flasche aus, wodurch der eine von ihnen, ein 22 Jahre alter Bursche darat betrunken wurde, daß er in der Nacht an Alkoholvergiftung starb.

**Freiburg, 26. Okt.** In vergangenen Nacht sind 2 Untersuchungsgefangene aus dem Amtsgericht ausgebrochen. Der eine ist der wegen mehrfachen Diebstahls verfolgte Hansbursche Daniel Edig von Weilingen. Mit ihm entfernte sich der wegen Einbruchdiebstahls verfolgte ledige Schlosser Otto Karl Friedrich Rehmer aus Weisingen. — Eine Anzahl anderer „Kaschierer“ versuchte am gestrigen Mittag das Publikum auf der zur Zeit hier haltenden Messe in Kaufgebung. Die Kisten sind noch nicht auf der Schanzenwiese im Stühlunger. Ein Wärter der Remagener Mailverkehr-Deponier hatte angedeutet aus Versehen ein Koffer nicht verschlossen. Die Diebstahler wollten nun die günstige Gelegenheit benutzen und sich auch das Berggüter eines Aufstiegs machen. Kästchen Kisten gingen durch und geben nun eine, dem Versteher natürliche recht merkwürdige Extra-Vorstellung in aller Offenheit. Die Kisten unter dem Galloß von Alt und Jung auf die Dächer der benachbarten Häuser. Das Einfangen der lächerlich gewordenen Turner machte viel Lärm. Nur zwei

ihm alle und eine reiche Fauna aus jener Zeit bewahrt. Die Tierwelt der Dinobirdigkeit trägt einen eigenartigen nördlichen Charakter und ganz besonders fällt uns die Größe vieler Tiere im Verhältnis zu den heute lebenden Arten auf. Die kurze Trennung in einzelne Perioden, wie sie in den aberschiedenen Gebieten gemacht werden, sind in der Tierwelt, die meistens natürlich aus den unabweislichen Gebieten kommt, bei uns sehr schwierig darzustellen.

Die ganze alte Dinobirdfauna des unteren Redar- und Hiltswarter mit Hippopotamus, Cervus palmatus, Ursus Deiningeri u. a. Arten ist bei uns nicht nachgewiesen; einen Altersunterschied finden wir nur bei den Elefanten und Nashörnern, in dem Elephas antiquus, der dem afrikanischen Elefanten nahe steht und Rhinoceros Merckii in dem älteren Dinobirdum vorherrschend gegenüber

waren freiwillig in die Remagener zurückgeliefert, was ihnen zum Verdienst wurde. Die armen Tiere gerieten in einen Schweiß und wurden dort von dem Könige der Wölfe mit offenen — Köcher empfangen und ohne weiteres verzehrt. Es soll zwar gestern abend gar wunderlichere Stimm von der Meise einen Affen mit nach Hause gebracht haben, daß dessen Grund zur Annahme, daß es sich dabei nicht um die der Remagener schließend Exemplare handelt.

**Wien, 28. Okt.** Bei der heutigen Verhaftung der 3 2 erlitt der dortige Rotor Schaden, so daß er schon bald die Fahrt abbrechen mußte. Nach der Landung wurde sofort mit Reparaturen begonnen, die dann noch im Laufe des Nachmittags beendet werden sollen. Wegen dieses Rotorfehlers mußte die für heute abend geplante Dauerfahrt der 3 Aufsicht verabschiedet werden.

**Halle, 28. Okt.** Der Kaiser wird am 12. oder 13. November mit dem Herzog Franz Ferdinand von Österreich-Ungarn in Begleitung zur Hofburg auf dem Weg nach Danzig einreisen.

**Danzig, 27. Okt.** Des Kaisermandats 1910 findet, wie amtlich bekannt gegeben wird, zwischen dem 1. und 17. November statt. Für die Kaiser-Parade des 17. Novbr ist als der Termin der 24. Sept. und als Ort der große Gazerplatz bei Danzig in Aussicht genommen.

### Ausland.

**Bern, 28. Okt.** Blättermeldungen zufolge hat die Bundesversammlung beschlossen, bei der deutschen Regierung Einsprüche zu erheben, wegen der Verhaftung eines Opfers, der Schweizer Bürger ist, und den die deutschen Behörden auf deutschen Gebiet gelockt hätten, um ihn festzunehmen.

**Rom, 28. Okt.** Die „Tribuna“ will wissen, daß der Jar und der König von Italien von Kocanoglu aus an den Fürsten von Montenegro ein Telegramm gerichtet haben, in welchem sie ihn der Freundschaft Italiens und Rußlands bedauern.

**Bergje (Schweden), 28. Okt.** Heute vormittag ist hier das Armenhaus niedergebrannt; sechs Armenhausfrauen sind dabei aus dem Leben gekommen.

**Petersburg, 27. Okt.** In hiesigen konservativen kreisfreundschaftlichen Kreisen bedeutet man lebhaft, daß die Parallele der Charakter einer Demonstration gegen Österreich angenommen hat. Schuld an der Wendung der Dinge sei allein Iswolski, der Initiator der Reise, auf dessen Anraten die Route über Frankreich gewählt wurde. Der Kritiker beweist damit jedoch nur, daß er geklügelte Eitelkeit und persönliche Rache zum Leitmotiv seiner Politik gemacht habe. Iswolski müßte sich jedoch gewaltig, wenn er glaube, durch solche ephemere Triumphe die Erinnerung an seine früheren Fehler auslöschen zu können. Jede Kritik der Diktatur würde auch in Deutschland Verwirrung erregen, was, falls es so fortgehe, würde man zuletzt in allen Dummrichtungen als Nachbarn nur Feinde, in weiter Entfernung jedoch zweifelhafte Freunde haben.

**Warschau, 28. Okt.** Der Sonderzug des Jarren ist gestern nachmittags 5 Uhr hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt weiter gefahren.

### Das Testament Ferrer's.

Der Pariser „Humanist“ ist, wie bereits kurz gemeldet, das Testament Ferrer's, so wie es der zum Tode verurteilte in der Nacht vor der Erschießung in den Baugruben von Roubaix dem Rotar diktierte, zugesendet. Die Einleitung ist folgende: „Ich protestiere vor allem mit nachdrücklicher Energie gegen die unerwartete Strafe, die man mir auferlegt hat und erkläre mich für überzeugt, daß meine Unschuld in sehr kurzer Zeit öffentlich anerkannt werden wird. Ich wünsche, daß man bei dieser Gelegenheit, näher wie

dem Mammut (E. primigenius) und dem wolkhaarigen Nashorn (Rhinoceros tichorhinus) in den jüngeren Schichten. Damit haben wir auch die Riesen der Tierwelt genannt, welche zu den häufigsten und sehr charakteristischen Formen gehören. Neben diesen Dinobirdern müßten genannt sein: das Rhipidon in verschiedenen Abarten, das Bildschwein (felles), der Wiesel, der Ameise, sehr selten der Steinbock, das Reh (felles), der Edelstorch, Riesentier, Fisch, das Kanarienvogel. Unter den Vögeln sind außer den heute noch bei uns heimischen Arten wichtig das Kormoran, der Biber, der Pfaffen, der Alpenhase und der Hahnentelung. Groß ist ferner die Zahl der Raubtiere, unter welchen der Höhlenlöwe, der Höhlenmarder und die Höhlenhyäne sich durch ihre ungewöhnliche Größe auszeichnen; weiterhin sind zu nennen die Bildhase, der Busch, Dachs, Bielhase, Fledermaus, Nerber, Höhlenmaus und neben dem

entferntes, noch aus irgend einem Kasse vor meinen fest-lichen Kreisen Ausgebungen mit politischen oder religiösen Charakter verachte, da ich der Ansicht bin, daß die Zeit, die man auf die Toten verwendet, besser dazu benutzt werden könnte, die Lage der Lebenden zu verbessern, was für sehr viele ein dringendes Bedürfnis ist. Ich beklage es tief, daß in Barcelona kein Krematorium besteht wie anderwärts, denn ich hätte gewünscht, daß meine sterblichen Reste verbrannt werden, und ich lehne die Zeit herbei, da die Friedhöfe zugunsten der Hygiene verschwinden und durch ein System ersetzt werden, das die schnelle Beförderung der Leichname gestattet. Ich wünsche auch, daß meine Freunde wenig oder gar nicht von mir sprechen, weil man nur Wahndinge schafft, wenn man Menschen zu sehr beschuldigt, und daß es ein großes Uebel für die menschliche Zukunft. Die Toten allein, wer immer auch ihre Leiber sein mögen, müssen geküßt, gerührt oder verdammt werden; man laß sie, damit sie nachherung finden, wenn sie zu dem gemeinsamen Bode beigetragen haben; man verurteile sie, nur keine Wiederholung von ihnen zu sehen, wenn man sie für das Wohlergehen der Menschheit als schädlich erachtet.

Die übrigen Bestimmungen des Testaments beziehen sich auf die Fortsetzung seiner Schulen, für die er auch die nötigen Mittel einem Freunde hinterlassen hat.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Essen, 28. Okt.** Der heutige Markt war zwar gut besucht, aber nur mit wenig Vieh besetzt. Schonelt wurde aber noch bei feuchterem Wetter. Namhaft war die Zufuhr an Jungschweinen, von denen der größte Teil abgesetzt wurde und zwar Käufer zu 45-50 M. Milchschweine zu 30-35 M dem Paar zum

**Unternehmungs, 27. Okt.** Der am Montag dahier abgehaltene Viehmarkt war vom Wetter nicht begünstigt, so daß Käufer und Verkäufer schillten und kein rechter Handel sich entwickeln konnte. Ein kleiner Viehdiebstahl war allgemein bemerkt. Es waren zugetrieben: 71 St. Groß- und Kleinvieh. — Auf dem Schweine- markt waren zugeführt: 18 Paar Milchschweine, Größt pro Paar 32-34 M.; 12 Käufer, Größt pro Paar 80-85 M.

**Straßburg, 28. Okt.** Dem Viehmarkt auf dem Mülhensplatz waren 800 St. zugeführt. Größt 480-500 M. pr. St.

**Stuttgart, 28. Okt.** Schlachtviehmarkt.

Vieh		Schaf		Schwein	
Größt	Klein	Größt	Klein	Größt	Klein
809	237	237	488		
284	307	307	445		

Größt aus 1/4 kg Schlachtgewicht.

Vieh		Schaf		Schwein	
Größt	Klein	Größt	Klein	Größt	Klein
88	89	93	98		
64	37	93	92		
60	82	98	87		
77	79	79	80		
74	76	76	78		
		78	74		

Verlauf des Marktes: Rinder und Schweine lebhaft, Großvieh mäßig befeh.



Witterungsprognose. Samstag, den 30. Okt. Reich trüb, etwas neblig, mäßig kühl, kein erhebl. Niederschlag.

Druck und Verlag der G. W. Jaiserschen Buchdruckerei (GmbH. Jaisers N. 9 u. r.) für die Redaktion verantwortlich R. 9 u. r.

Früh der Polarochse und Alpenwolf. Einige wenige dieser Arten sind vollständig ausgestorben, die meisten sind nach dem Norden oder in die Hochgebirge ausgewandert und von vielen wissen wir, daß sie sich noch in kleinen Herden bei uns erhalten haben. Sie alle wählten einem zwar nicht immer an Kraft, aber dafür an Intelligenz weit überlegenen Gegner weichen, der mit der Dinobirdigkeit als wichtiges Wesen auf dem Schauplatz tritt und die Herrschaft gewinnt, das war der Mensch.

Und einer Schule des Bezirkes. Der Beherrschter wacht ein wenig den Schalk und sagt zum Schüler: „Seit ihr habt gestern geschlafen? Der Schüler darauf (verschämt): „Ich ward so ein Weis her!“...“

### Stadtgemeinde Nagold.

## Die Gartendefreis-Büscheln

sind, soweit sie vom Regen unbefriedigt sind, sofort nach dem Einbruch aufzustellen und zu verwenden, widrigenfalls die unbefriedigten Zweige warm werden und die Rubeln in Fülle abfallen.

Die städtische Forstverwaltung.

## Zahn-Atelier

von **Wilh. Holzinger**  
Nagold, Marktstrasse, Teleph. 55.  
Täglich zu sprechen. Sonntags bis 1 Uhr.

## Dienstmädchen

lernen alle ihre Arbeiten (Waschen, Beden, Servieren, Reinigen, Böhnen, Waschen, Blüthen, Kochen, Putzen, Zeitstellen usw.) und dem Reichthum für das keine Haus- und Stubenmädchen, 2888 Johanneisen, 65 bis gegen Vorweisung von 70 M. auf Anweisung (Nachnahme 90 M.) oder gebunden von M. 1,25 (Nachnahme M. 1,50) direkt von Fröbel-Oberleit-Verlag in Berlin-Görlitz, Steinhilfstr. 34 A. und von der G. W. Jaiserschen Buchhandlung in Nagold.

## Nürnberg Spielwaren!

Puppen! Christbaum-Verzierungen. Kleinfeln in 10, 50 und 100 3. wertig. Preisliste 144 nur für Mitglieder!

Friedrich Geyersmüller in Nürnberg.

## Elektrisches Lohtanninbad Nagold

System Stanger.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Herdenleiden, Nieren- und Harnleiden, Orgelreizen und allen Nervenleiden.

## Neu! Elektrische Schwitzbäder Neu!

Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungs-Schreiben zu sehen ist.

Außer Sonntags kann täglich gebadet werden.

und ladet zur Benutzung freundlich ein

## Carl Schwarzkopf.



**Oberamt Nagold.**

Die Gemeinden des Oberamtsbezirks werden hiermit benachrichtigt, daß im Jahre 1910 die Staatsstraße Nr. 99 von Stuttgart nach **Fremdenstadt** zwischen Nagold und Rohrdorf und vorwiegend auch zwischen Altensteig und der Oberamtsgrenze zwischen **Spielberg und Pfalzgrafenweiler** mit der Dampfstraßenwalze eingewalzt werden soll und daß die Walze, soweit es ohne Störung der Arbeiten an der Staatsstraße möglich ist, zum Einwalzen von Eiserstraßen, von anderen wichtigen Ortsstraßen und von Hochparochiestraßen in der Nähe des zu bewalzenden Staatsstraßenzugs gegen Ertrag der Selbstkosten mitzelnge abzugeben werden wird. Gemeinden, welche die Walze zu bewalzen wünschen, haben ihre Wünsche unter Angabe der Länge der Straße und der zu gewöhnlichen Menge sowie der Art des einzuzulegenden Schlags **innerhalb 3 Wochen** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Später eintreffende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. Von der Richtigkeit und der Zeit der Abgabe der Walze wird jede Gemeinde benachrichtigt werden, sobald der Walzplan festgestellt sein wird. Die Bedingungen für die Bewalzung der Dampfstraßenwalze werden auf Wunsch von der Selbstkosten mitgeteilt.

Calw, den 27. Okt. 1909.  
Kgl. Straßenbauinspektion.

**Der Gewerbeverein Nagold**

bestehtigt in nächster Zeit einen **Buchführungskurs** für angehende Meister zur Vorbereitung für Meisterprüfungen abzuhalten; an demselben können auch Damen teilnehmen. Anmeldungen wollen umgehend gemacht werden bei **Bereinsvorsitzend Gottf. Klais.**

Calw.  
**5 bis 6 Maurer**  
**und 6 bis 8 Tagelöhner**  
haben sofort dauernde Beschäftigung bei **Bauwerkmeister Alber.**

**Goldene Berge**



versprechen kann ich Ihnen nicht, aber sparen können Sie manchen Groschen, wenn Sie das fast in jedem Haushalt eingeführte **Seifenpulver „Schneeflocke“** zur Reinigung Ihrer Wäsche verwenden. Machen Sie einen Versuch.

Fabrikant: **Carl Geitner, Göttingen.**

**M. J. Weil & Söhne**  
Bankhaus,  
Agentur der Württembergischen Notenbank,  
**Tübingen.**

Telefon Nr. 36. :: Postscheckkonto Nr. 809.  
Reichsbank Giro-Konto.

An- und Verkauf von Wertpapieren zu den billigsten Bedingungen.  
Sachmännische Auskunft.  
Konto-Korrent-Verkehr mit und ohne Kredit-Gewährung. Provisionsfreie Scheck-Konten unter hoher Zinsvergütung.  
Auszahlungen nach Amerika und allen überseeischen Plätzen.  
Kontrolle von verlosbaren Wertpapieren und Einlösung derselben, sowie von fremden Geldsorten, Dividendenscheinen und Coupons stets mehrere Wochen vor Verfall.  
Kostenfreie Aufbewahrung u. Verwaltung offener Depots.  
Vermietung von Safes unter Selbstverschluß der Mieter.

**Turn-Verein Nagold.**

Morgen  
abend  
**Monats-**  
**versammlung**  
im Saalhaus z. „Esterne.“  
Der Turnrat.

Nagold.  
**Taschenlampen**  
**und Batterien**  
empfiehlt in größter Auswahl  
**Fr. Günther, Uhrmacher.**

Nagold.  
2 schöne  
**Zwerg-Spitzer**  
sind sofort aus annehmbarem Preis zu verkaufen.  
Gewaschener  
**1 Kanarienvogel.**  
Widder,  
Galt. u. Schw. Adler.

**Mädchen**  
gesucht, ein sehr hässliches, gesundes, williges, für sofort oder später.  
Kandidat erheben an  
**Frl. Emma Zahn,**  
Calw, neuer Weg.

**Hausmagd**  
wird auf ein gutgebautes Gut im Oberland eine tüchtige  
Sohn 300 M. nebst Urlaubsgeld. Eintritt sofort oder Quartier.  
Näheres zu erfragen bei dem **Rebel von Röchlingen**  
**Karlwert Raiber.**

Nagold.  
**Verlobungs-**  
**Ringe**  
in 6 und 14 Karat Gold,  
besetzt u. schmelz. Brillen  
empfehlen in größter Auswahl  
**Fr. Günther**  
Uhrmacher.

Nagold.  
Ein christliches, fleißiges  
**Mädchen**  
nicht unter 17 Jahren, für dauernde Beschäftigung in unserer Druckerei sucht Expedientin H. H.  
Eine junge  
**Geiß**  
zu verkaufen.  
Von wem? sagt die Exped. H. H.

**Papier-**  
**Servietten**  
mit jedem gewünschten Aufdruck fertigt rasch und billig  
**G. W. Zaiser, Buchdrucker.**

**Nagold.**

**Sonntag den 31. Okt. abends 7 1/2 Uhr**  
**Lutherabend** im Vereinshaus  
mit Vortrag von Stadtpfarrer **Koeg** über  
„Luther in Sturm und Friede, eine Geschichte aus dem Jahr 1530“,  
und Gesängen vom Seminarchor.

**Schwarzwald- und Lokal- Bezirks- und Fremdenverkehrs- und Verschönerungs-Verein Nagold.**

Am Sonntag, den 31. Okt. 1909  
günstige Witterung vorausgesetzt  
**Ausflug**  
über die Leiertanne nach **Halterbach**  
in den **Kronensaal.**  
Abgang: Nachmittags 1 1/2 Uhr. Zusammenkunft beim **Spital.**  
Hochleben mit alle unsere Mitglieder mit Familien fortzubringen, auch Gäste sind willkommen.  
Der **Feiertag** gibt es **Fahrtgelegenheit.**  
Der **Ausschuss.**

Nagold, 28. Okt. 1909.  
**Todes-Anzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere L. Mutter, Schwester und Schwägerin  
**Wilhelmine Wittlinger**  
geb. **Wohlleber**  
im Alter von 59 Jahren gekrankt abend nach kurzer schwerer Krankheit unerwartet rasch verstorben ist.  
**Die trauernden Sinterbstebenen.**  
Beerdigung: Sonntag, nachm. 3 Uhr.

Eine **Illustrierte Wartburg-Bibel**  
wird hier kolportiert; die gleiche Bibel ist billiger zu haben in der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

**Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H.**  
Königsplatz, Nagold. Telefon Nr. 26. Sein alter Rhythmus.

**Frankfurter Kurs vom 28. Oktober 1909:**

3/4 Deutsche Reichsanleihe	98
4 Deutsche Reichsanleihe 1918er	102
3/4 Württemb. Staatsobligationen versch. 1918er	95.50-98
4 .. 1918er	101.75
4 .. 1917er	101
4 .. Württemb. Staatsschuldversch. von 1890	101.10
4 .. 1918er	101.10
4 .. 1917er	99.90
4 .. 1916er	99.90
4 .. 1915er	99.90
4 .. 1914er	99.90
4 .. 1913er	99.90
4 .. 1912er	99.90
4 .. 1911er	99.90
4 .. 1910er	99.90
4 .. 1909er	99.90
4 .. 1908er	99.90
4 .. 1907er	99.90
4 .. 1906er	99.90
4 .. 1905er	99.90
4 .. 1904er	99.90
4 .. 1903er	99.90
4 .. 1902er	99.90
4 .. 1901er	99.90
4 .. 1900er	99.90
4 .. 1899er	99.90
4 .. 1898er	99.90
4 .. 1897er	99.90
4 .. 1896er	99.90
4 .. 1895er	99.90
4 .. 1894er	99.90
4 .. 1893er	99.90
4 .. 1892er	99.90
4 .. 1891er	99.90
4 .. 1890er	99.90

**Mitteilungen des Staudesamts**  
der Stadt Nagold:  
Geburten: Eva und Rosa Böttlinger Kinder des **Gen. W. Zaiser, Uhrmacher,** den 24. Okt.  
Todesfälle: **Robert Basquelin** Arbeiter von **Poststraße 12 Nagold, Kreis** **Srona,** 42 Jahre alt, den 28. Okt.

**Ausklebe-Adressen**  
empfiehlt **G. W. Zaiser**  
**Kath. Gottesdienst in Nagold:**  
**Sonntag, 30. Okt. vorm. 8 Uhr** (nicht 7 1/2 Uhr), **nachm. 8 Uhr** nachm. **Beerdigung.**

Größe  
mit Maß  
Gewicht  
Preis  
1.10  
1.20  
und 10  
1.30  
1.40  
1.50  
nach 2

**Die**  
im Jahre  
hat:  
1. Rost  
vorm. im  
Ettmann  
2. Rost  
12 1/2 Uhr  
für die  
Eberhard  
berg, Heber  
3. Rost  
vorm. bei  
ingen, Hal  
Unterhwa  
4. Rost  
bei der  
Hofstraße  
5. Rost  
vorm. bei  
lingen, St  
Zu d  
1. Die  
Mitt  
2. Ein  
gera  
nur  
3. Die  
wird  
4. Die  
beht  
5. Die  
aus  
ind  
jähr  
Mitt  
angen  
zur  
Stid  
Kontroll  
Ordn  
Huent  
wird  
Kun  
Mitt  
Heber  
Cal

Borj  
bestän  
zu geben  
Nagol

Das  
gehalt  
wird  
Ber  
Mitt  
formation  
haben.  
Kon  
hat  
ber  
schaf  
an die  
war die  
wärtig  
hat die  
unser  
wider  
halb  
lichten  
nach  
Troj  
Beden  
Denoch  
schiden  
geht, w  
globe die